

PRESSE-INFORMATION

27.06.2024

Salzlager öffnet Türen

Tag der Architektur: Historisches trifft auf Modernes

In der langen Geschichte der Kokerei Hansa, die in den Jahren 1927/28 beginnt, ist ein neues Kapitel aufgeschlagen: Das Salzlager, die Salzfabrik und die Abtreiberbühne bilden – ergänzt durch einen modernen Anbau – nach zehn Jahren Planung und Bauen (wieder) eine bauliche und funktionale Einheit. Dank der denkmalgerechten Umnutzung ist aus dem Gebäudeensemble eine einzigartige, moderne Multifunktions-Veranstaltungshalle entstanden. Am Tag der Architektur (29. und 30.6.) erhalten Interessierte Gelegenheit, sich selbstständig einen eigenen Eindruck vom Ergebnis langjähriger Arbeit zu verschaffen. Am Samstag (29.6.) führt Dr. Sabine Burggräf, Architektin und Leiterin des Bereichs Denkmalpflege und Bauen der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, durch den Gebäudekomplex.

Seit der Stilllegung der Kokerei im Jahr 1992 stand das Salzlager leer. Nach der Dach- und Fachsanierung wurde die Lagerhalle so qualifiziert, dass sie die Anforderungen an eine Veranstaltungshalle erfüllt. Neben zahlreichen baulichen Herausforderungen mussten die Auflagen des Brandschutzkonzeptes erfüllt und die Technik in das Denkmal integriert werden. Heute bietet das Salzlager vielfältige Möglichkeiten für Kulturveranstaltungen wie Theater, Tanz und Konzerte und kann ebenso Begegnungsort im Rahmen von Tagungen und Konferenzen sein. Auch für Firmenfeiern, andere unternehmerische Anlässe oder für private Festivitäten steht das Salzlager zur Verfügung. Bis zu 1.200 Menschen finden hier stehend Platz, unterschiedliche Bestuhlungspläne machen die Umsetzung vieler Konzepte möglich. Die Kombination aus historischem Bestand und

**Stiftung
Industriedenkmalpflege und
Geschichtskultur**

Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
[presse@industriedenkmal-
stiftung.de](mailto:presse@industriedenkmalstiftung.de)

Durchwahl

Dr. Alexander Berner - 41
Anna Gerhard - 42

moderner Architektur hat das Salzlager zu einer außergewöhnlich spannenden Location gemacht.

Der Entwurf für die Sanierung und Umnutzung stammt aus der Feder des Architekten Heinrich Böll (Essen). Die Maßnahme wurde von ihm und später von weiteren Architekten der Böll Architekten GmbH im Auftrag der Industriedenkmalstiftung und zusammen mit der Unteren Denkmalbehörde sowie der Stadt Dortmund begleitet. Ziel war es, das Erscheinungsbild der beiden historischen Gebäude, Salzlager und Salzfabrik, und ihre Raumwirkung zu erhalten. Dies gelang vor allem, in dem ein Verteilerflur an der östlichen Rückseite der Lagerhalle angeschlossen wurde, der die beiden Gebäudekomplexe miteinander verbindet. Mit der Entscheidung für einen Anbau konnten für die neue Nutzung notwendige Sozialräume bereitgestellt werden, ohne die historischen Komplexe in ihrer Erscheinungsform und Raumwirkung anzutasten. In drei auf einer aufgeständerten Stahlkonstruktion angegliederten Einzelpavillons sind Sanitärräume, Künstlergarderobe, Technik und Lagerstätten untergebracht. Die Stahlkonstruktion wurde bewusst auf frühere Gleise aufgesetzt. Sie erinnert an Eisenbahnwaggons, in die zu Betriebszeiten an dieser Stelle die Salzsäcke verladen wurden. Vom Flur aus geht es auch in die großzügige Lounge, die mit bodentiefen Fensterflächen einen ganz besonderen Ausblick in den angrenzenden Industriewald ermöglichen.

Der Tag der Architektur ist eine Veranstaltungsreihe der Deutschen Architektenkammern. Er jährt sich in diesem Jahr zum 29. Mal. Das bundesweite Motto für dieses Jahr lautet: „Einfach (Um)bauen“. Damit soll auf die Bedeutung des Erhalts und der Weiterentwicklung des Gebäudebestands hingewiesen werden. Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur beteiligt sich zum ersten Mal.

**Stiftung
Industriedenkmalpflege und
Geschichtskultur**

Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmalstiftung.de

Durchwahl

Dr. Alexander Berner - 41
Anna Gerhard - 42

Tag der Architektur auf der Kokerei Hansa

Termin: Samstag (29.06.) und Sonntag (30.06.)

Öffnungszeiten Salzlager: 10 bis 16 Uhr

Führung: Samstag (29.06.) von 11 bis 12 Uhr

Adresse: Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Weitere Informationen unter www.industriedenkmal-stiftung.de

Stiftung

Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Emscherallee 11

44369 Dortmund

Telefon: 0231-931122-0

Telefax: 0231/931122-10

[presse@industriedenkmal-
stiftung.de](mailto:presse@industriedenkmal-stiftung.de)

Durchwahl

Dr. Alexander Berner - 41

Anna Gerhard - 42

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur wurde 1995 vom Land Nordrhein-Westfalen und der RAG Aktiengesellschaft gegründet, um hochrangige Zeugnisse des Industriezeitalters durch Übernahme ins Eigentum vor dem Abriss zu bewahren. Die Aufgaben der Stiftung bestehen darin, die ihr übertragenen Denkmale zu schützen, zu erhalten, wissenschaftlich zu erforschen, öffentlich zugänglich zu machen und sie so lange in Obhut zu nehmen, bis sich eine adäquate Nutzung durch einen neuen Träger gefunden hat. Bundesweit ist es die erste und bisher einzige Stiftung, die sich explizit für den Erhalt von bedeutenden, vom Abriss bedrohten Industriedenkmalen aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen einsetzt. Die Stiftung gibt den Anlagen Zeit, sich zu neuen, identitätsstiftenden Orten für Handel, Gewerbe, Freizeit, Kunst und Kultur zu entwickeln. Sie führt Bausicherungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden durch, entwickelt Nutzungskonzepte für einzelne Baukörper oder die gesamte Anlage und trägt durch Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Akzeptanz für Belange der Industriedenkmalpflege zu erhöhen.

Aktuell zählen Industriedenkmale an 12 Standorten in NRW zum Bestand. Es sind Relikte von Anlagen des Steinkohlenbergbaus, wie z.B. Fördergerüste, Schachthallen und Maschinenhäuser, des Weiteren eine Kokerei als Beleg der Verbundwirtschaft im Ruhrgebiet, ein Denkmal der Energiewirtschaft in Gestalt des Koepchenwerks und das Hammerwerk Ahe-Hammer in Herscheid als technikgeschichtliches Zeugnis.